

Dauerwelle und Einlegefrisuren aus dem Effeß



Foto: privat

Gisela Wittmer freut sich über ihre erfolgreichen älteren Mitarbeiterinnen im Team



Foto: Kilian Zage

Zehn Angestellte arbeiten für Gisela Wittmer im Team Haarscharf in Hilzingen

Fotos: privat



Petra Bähr stieß mit 54 Jahren zu Haarscharf und ist immer noch dabei



Monika Britsch kam mit 63 ins Team, ist inzwischen in Rente

Knapp zehn Jahre ist es her, dass bei **Gisela Wittmer** die Bewerbung von **Monika Kuhn** auf dem Tisch lag. Damals war sie selbst Mitte 40, die Bewerberin hatte bereits ihren 58. Geburtstag gefeiert, war selbstständige Friseurin gewesen. „Ich hatte Vorbehalte, fragte mich, ob eine ältere Kollegin ins Team von Haarscharf passt.“ Die Inhaberin des 150 Quadratmeter-Salons im süddeutschen ländlichen Raum mit elf Bedienplätzen und rund zehn Angestellten griff dennoch zu. **Rückblickend eine goldrichtige Entscheidung, die den Blick der Unternehmerin auf ältere Kolleginnen veränderte.** Kuhn bekam ihren eigenen Verantwortungsbereich, schult Kolleginnen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und entlastet damit Wittmer. Inzwischen stehen im Salon mehrere Friseurinnen, die die 50 bereits deutlich überschritten hatten, als sie sich auf eigene Initiative hin bei Haarscharf vorstellten.

Nach 30 Jahren zurück an den Stuhl

Die älteste Bewerberin kam mit 63 Jahren zu ihr, war 30 Jahre lang nicht am Stuhl gestanden. „Für die ältere Kundschaft war **Monika Britsch** ein Glücksgriff“, sagt Wittmer. Sie schnitt Stammkund*innen, die nicht mehr selbst kommen konnten, die Haare zu Hause. „Techniken wie Dauerwellen, Einlegefrisuren und Messerhaarschnitte beherrschte sie aus dem Effeß.“ Darin war sie den jungen Kolleginnen voraus. „Mo-

nika hat sich richtig reingehängt und sich mit Ideen eingebracht“, so Wittmer. „**Die älteren Kolleginnen bringen Mordspower mit, sind dankbar, weil sie wertgeschätzt werden. Sie haben die Familienphase abgeschlossen und wollen nochmals durchstarten.**“

Salonkultur muss passen

Wichtig ist der Unternehmerin, dass alle Friseurinnen ins Team passen, die Salonkultur mittragen, Einsatz zeigen – **völlig unabhängig von ihrem Alter.** Über Letzteres kann sie sich bei ihren Seniorinnen im Team nicht beklagen: „Die älteren Kolleginnen wissen, was sie wollen, sehen Dinge häufig gelassener und zeigen mehr Disziplin und Einsatz. Die Vier-Tage-Woche ist für sie kein Thema. Junge Mitarbeiterinnen haben neue Ideen, ältere große Erfahrung. **Ich will in meinem Salon beides zum Vorteil nutzen.**“ Nicht immer lief alles glatt mit den älteren Mitarbeiterinnen. „**Doch Probleme hingen von der Persönlichkeit ab, nie vom Alter**“, betont Gisela Wittmer.

Die Saloninhaberin ermutigt Kolleg*innen, die Altersstruktur im Salonteam zu mischen: „**Auch Friseur*innen, die lange aus dem Geschäft waren, sind es wert.** Überlegt euch, welche Stärken ihr habt und welche Stärken sie mitbringen. Fragt einfach nach bereits erzielten Erfolgen und wie sie diese erreichen konnten. Daran lassen sich die Stärken ablesen.“